

Misstöne am Apfelmarkt

Vergleicht man die Kernobsternten der EU-25 von 2004 mit jener (geschätzten) von 2005 gibt es in Summe kaum einen nennenswerten Unterschied. Insgesamt werden mit rund 10 Mio. t Äpfel -2% und mit 1,5 Mio t Birnen -4%, in etwa die selben Mengen wie im Vorjahr erwartet.

Die Prämisse: die selbe Erntemenge, die selben Marktaussichten!

Für Südtirol wurde ebenfalls aufgrund der Fruchtgrößen-Messungen die ursprünglich erwartete Rekordmenge nach unten revidiert. Mit 960.000 t wird auch bei uns eine ähnlich große Ernte wie im letzten Jahr erwartet. Einmalig dürfte aber die Tatsache sein, dass unser Anbaugebiet in diesem Jahr von Hagelschlägen (Stand 20.08.) nahezu gänzlich verschont blieb. Die Vermarktungsbetriebe können also mit Ware von guter Qualität rechnen.

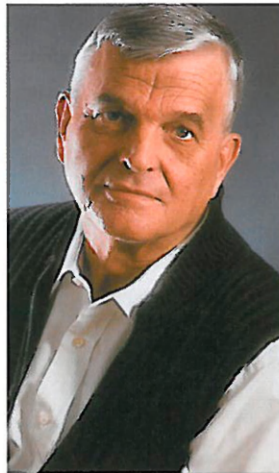
Die Erwartungshaltung im Hinblick auf die Preise müsste also, ähnlich wie im Vorjahr, von einem vorsichtigen Optimismus getragen sein. Dass dem nicht so ist, hat verschiedene Ursachen: Zum einen lagen in der alten EU-15 im Juni noch 415.000 t Äpfel auf Lager, das sind 43% mehr als im letzten Jahr. In Südtirol lagerten Anfang August noch 45.000 t alterntige Ware und somit mehr als 5% der ursprünglich eingelagerten Erntemenge, während im vergangenen Jahr die Lager zu Erntebeginn bereits über einen Monat geleert waren. Der nicht unbeträchtliche Überhang an Ware drückt auf die neue Ernte und schmälert die Preiserwartungen, zumindest für den Herbstabsatz.

Ein weiterer Grund für eine eher pessimistische Einschätzung der Absatzsaison 2005/06 dürfte die zunehmend kleiner werdende Kaufkraft

der Konsumenten EU-weit und der damit verbundene Konsum-Rückgang sein.

Zusätzlich hing das Damokles-Schwert, die Mindestgrößen für großfrüchtige Äpfel in der EU ab August auf 60 mm abzusenken, über die bevorstehende Vermarktungssaison. Experten schätzen, dass damit zusätzlich 15% mehr

Ware auf die Märkte gedrängt hätten. Auch hätte dieses Vorhaben, das vor allem von den nordeuropäischen Märkten gefordert wurde, die von Brüssel angestrebte Qualitätssteigerung des Produktes Apfel in den Hintergrund gedrängt.



Die nunmehr von der Brüsseler Fachkommission für Obst und Gemüse getroffene Entscheidung, die neue Regelung auf 2008 zu verschieben, ist in der Obstwirtschaft

allgemein mit Erleichterung aufgenommen worden.

„Für alle Anbauregionen, die wie Südtirol auf Qualitätsware setzen, bedeutet diese Entscheidung einen Zugewinn. Nur so kann vermieden werden, dass minderwertige Ware den ohnehin schon übersättigten Apfelmarkt überschwemmt“, meinten etwa LR Hans BERGER und Sepp WIELANDER, der Direktor des Verbandes VI.P im Vinschgau unisono.

Besonders dann, wenn die Erwartungen aufgrund der Voraussetzungen alles eher als rosig erscheinen, bedarf es vonseiten aller Beteiligten höchster Anstrengung, ein qualitativ hochwertiges Produkt zu bieten.

Der Apfelhimmel hängt nicht mehr voller (harmonischer) Geigen, es haben sich einige Miss-töne eingeschlichen.

Willy CHRISTOPH